



F S S P X



Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

Verehrung der heiligen Engel

Mit den Engeln musst du ganz vertraut werden. Betrachte sie oft, wie sie deinem Leben unsichtbar zur Seite stehen. Liebe und verehere den Schutzengel deines Bistums, die Schutzengel der Menschen, mit denen du zusammenlebst, besonders aber deinen eigenen. Bete oft zu ihnen, preise sie, nimm ihren Beistand in Anspruch in deinen geistlichen und zeitlichen Anliegen, damit sie nach deinen Wünschen mit dir wirken.

Hl. Franz von Sales



Im Monat September verehrt die Frömmigkeit des katholischen Volkes besonders die heiligen Schutzengel.

Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des
deutschen Distrikts der
Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Deutscher Distrikt,
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Straße 24
D-70469 Stuttgart

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Pater Firmin Udressy

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung und Kontakt:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24
D-70469 Stuttgart
T 0711 89 69 29 29
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)
F 0711 89 69 29 19
Spendenverwaltung:
T 0711 89 69 29 36

Spendenkonto des deutschen Distrikts:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Volksbank Stuttgart
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF1 DST

Internet:
www.fsspx.de
redaktion@fsspx.de

Deutscher Distrikt

Vorwort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	9
8. Fußwallfahrt von München nach Altötting	11
Christentum und Islam: Die Wahrheitsfrage muss gestellt werden	14
Tod und Ewigkeit im Spiegel der Musik	16

Kirchliches Leben

Predigt am 30. Juni 2018 in Zaitzkofen anlässlich der Priesterweißen	22
Seminarprimiz von Pater Victor Pasichnik	30

Geistliches

Schlusswort des Generalkapitels	20
Die zwölf Artikel des Glaubens – 8. Ich glaube an den Heiligen Geist	39
Msgr. Marcel Lefebvre – Stellen Sie sich vor, wir dürften morgen in den Kirchen die hl. Messe frei feiern!	45
Liturgischer Kalender	50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen	51
Exerzitien und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Priester werden	67

In Christo geliebte Gläubige!



Pater Firmin Udressy

„*Jacta super Dominum curam tuam, et ipse te enutriet* – Werft all eure Sorge auf den Herrn! Denn er sorgt für euch“ (Psalm 54, vgl. 1 Petr 5,7). Das Vertrauen auf den Herrn ist eine Grundhaltung, die in der Liturgie und in den Psalmen immer wieder erscheint.

Es ist eine Tugend, derer wir täglich bedürfen. Immer wieder erleben wir Schwierigkeiten und stehen unter Druck. Wir haben Angst und fühlen uns innerlich unsicher, ob wir etwas schaffen werden. Wie oft reagieren wir falsch und sündigen auf Grund solch reiner Emotionalität! Wir zeigen uns genervt oder verärgert, wir schimpfen oder ziehen uns zurück. Oder wir suchen einen falschen Trost in sündhaften oder ungeordneten Freuden.

Auf Grund unseres Stolzes fällt es uns schwer, unsere Probleme und Schwächen zuzugeben. Lieber greifen wir zu mehr oder weniger unbewussten Schutzmechanismen, um das Gefühl zu erwecken, dass alles doch in Ordnung sei und wir keiner Hilfe bedürften, statt offen unsere Wunden zu bekennen, die die Sünde geschlagen hat.

War dies nicht die Haltung der Pharisäer? Sie waren

überzeugt, dass sie gerecht seien. Sie wollten nicht einsehen, dass sie ihre Schwächen hatten und den Erlöser brauchten.

Was sollen wir tun, um unsere Wunden zu heilen? Geben wir wie der König David unsere Schwierigkeiten demütig zu und wenden uns mit unseren Emotionen zu Gott: „*Respice in me, et miserere mei, quia unicus et pauper sum ego.* – Schau her auf mich und habe mit mir Erbarmen, denn ich bin *so einsam und so arm!*“ (Psalm 24)

Vertrauen bedeutet nicht, dass wir keine Angst spüren, sondern es besteht in einem Ringen, indem wir immer wieder Zuflucht bei Gott nehmen. Unser Herr Jesus Christus gibt uns selber das Beispiel. In seinem heiligen Ölbegleiden hat er die Angst, den inneren Druck und die Einsamkeit gespürt. Da nahm er Zuflucht bei seinem himmlischen Vater. Aus der Beziehung zum Vater schöpfte er den Frieden und die Kraft, um sein Opfer zu vollbringen. „Ich bin nicht allein, der Vater ist mit mir“ (Joh 8,16).

Bemühen wir uns, wie unser Herr, in unseren alltäglichen Kreuzen Zuflucht bei Gott zu suchen und uns bewusst zu sein, dass wir nie allein sind. Gott ist immer gegenwärtig und sorgt für uns: „Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennige? Und nicht einer von ihnen ist vergessen vor Gott. Sogar die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. Fürchtet euch also nicht. Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.“ (Lk 12,6f.)

Möge die Muttergottes uns helfen, in dieser Grundhaltung des Vertrauens zu leben.

Am 15. September feiern wir das Fest Unserer Lieben Frau von den sieben Schmerzen. An diesem Fest legen



die Oblatinnen der Priesterbruderschaft St. Pius X. ihre Versprechen ab. Vereinigen wir uns an diesem Tag mit ihnen im Gebet.

„Dies muss jede Novizin verstanden haben, wenn sie sich am Tag der Ablegung ihres Versprechens, vor dem geöffneten Tabernakel kniend, in Vereinigung mit Unserer Lieben Frau vom Mitleiden Gott als Opfer darbringt, zusammen mit dem göttlichen Opferlamm: Ich bringe Dir dar meine Person, mein Leben, alles, was ich besitze, alles, was ich bin, zu Deiner größeren Ehre, o mein Gott, für das Heil meiner und aller Seelen und besonders für die Heiligung der Priester und künftigen Priester.“ (Weiheakt der Oblatinnen)

Das internationale Christ-König-Treffen der Katholischen Jugendbewegung findet in diesem Jahr am letzten Oktober-Sonntag in Brixen (Südtirol) statt.
(www.k-j-b.info/christkoenigstreffen-2018)

Anmeldeschluss ist der 24. September. Tagungsort ist das bischöfliche Institut Vincentinum. Es wäre schön, wenn die Jugendlichen aus den Prioraten und Kapellen zahlreich an diesem Glaubenstreffen teilnehmen würden. Jugendliche, die nicht (oder noch nicht) in der KJB sind, sind selbstverständlich ganz herzlich eingeladen.

Mit meinem priesterlichen Segen

Jhr Pater F. Udressy



Distriktnotizen

Der deutsche Distriktober der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udressy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für den Monat Juli 2018.

1. Juli - Weihetag in Zaitzkofen. Mehr als 2.000 Gläubige sind Zeugen, wie sechs Diakone durch die Handauflegung des Bischofs Priester für die Ewigkeit werden.

„Ich glaube, es war der hl. Augustinus, der gesagt hat, wenn er einem Engel und einem Priester begegnete, würde er sich zuerst vor dem Priester verneigen und erst dann vor dem Engel, und warum? Weil dem Priester der unauslöschliche Charakter Unseres Herren Jesus Christus verliehen worden ist, der priesterliche Charakter Unseres Herrn Jesus Christus!“ (Erzbischof Marcel Lefebvre)

3.–21. Juli - Als Distriktoberer bin ich Mitglied des Generalkapitels der Priesterbruderschaft.

„Es versammelt sich alle zwölf Jahre zu den Wahlen des Generaloberen und seiner beiden Assistenten. Es hat auch die Aufgabe nachzuprüfen, ob die Bruderschaft die Statuten gewissenhaft befolgt und ob sie sich bemüht, den Geist dieser Statuten zu bewahren. Man soll sich davor hüten, Anpassungen oder Neuerungen einzuführen, außer eventuell im Kapitel über die Leitung der Bruderschaft mit Rücksicht auf ihre Entwicklung.“ (Statuten)



Am 11. Juli wählt das Kapitel einen neuen Generaloberen, Pater Davide Pagliarini, der als Missionar in Asien, als Seelsorger und Distriktoberer in Italien und als Regens in Argentinien gewirkt hat. Zu seinen mit ihm in Menzingen residierenden Assistenten wurden Msgr. Alfonso de Galarreta und Pater Christian Bouchacourt gewählt. Für weitreichendere Entscheidungen stellte das Kapitel dem Pater General noch zwei Räte zur Seite, die die Kontinuität in der Bruderschaft unterstreichen: Msgr. Bernard Fellay und Pater Franz Schmidberger, die beide in der Vergangenheit das Amt des Generaloberen innehatten.

Unsere Statuten beschreiben die Aufgabe des Generalrat so: „Der Generalobere und seine Assistenten tun alles, was von Nutzen sein kann, um in den Herzen derer, die ein Amt bekleiden, und überhaupt aller Mitglieder der Bruderschaft eine große Weitherzigkeit, einen tiefen Glaubensgeist und einen glühenden Eifer im Dienst an der Kirche und an den Seelen zu bewahren, zu unterhalten und zu vermehren. Zu diesem Zweck sollen sie Exerzitienkurse organisieren und leiten, ebenso Zusammenkünfte, die der Bruderschaft helfen, nicht der Lauheit zu verfallen und Zugeständnisse an den Zeitgeist zu

machen. Sie geben durch ihre Haltung und ihr tägliches Leben das Beispiel priesterlicher Tugend.“

Täglich versammeln sich die Kapitular zu den Beratungen. Immer wieder findet man Mitkapitular am Grab unseres verehrten Gründers, die dort im Gebet verharren. „Tradidi quod et accepi. Ich habe weitergegeben, was ich empfangen habe“, steht auf seinem Grabstein. Welcher Bischof nach dem II. Vatikanum konnte das sagen?

24. Juli - Nach drei fordernden Wochen bin ich zurück in Stuttgart im Priorat St. Athanasius.



8. Fußwallfahrt von München nach Altötting

Martin Adamski

Der 200-jährige Geburtstag des großen Kapuzinermönchs Bruder Konrad von Parzham, des demütigen und geduldigen Klosterpförtners von Altötting, war Anlass, mit dem Wallfahrtsthema „Hl. Bruder Konrad – Bitte für uns“ den dreitägigen Weg über 100 km zu Fuß aufzunehmen und zu seiner Wirkungsstätte und unserer Gnadenmutter von Altötting zu pilgern.



Mit der feierlichen Nachprimiz des Neupriesters Pater Johannes Regele aus Österreich begann die Wallfahrt am Freitag, dem 20.07.2018, in der Früh auf dem Odeonsplatz im Zentrum Münchens. Danach hatten die Pilger die Möglichkeit,



bis zum Beginn der Prozession durch die Innenstadt der bayrischen Hauptstadt den Primizsegen zu empfangen.

Bis zum Stadtrand zogen die knapp 400 Pilger betend und singend durch die Straßen, bis die 7- bis 13-jährigen Kinder sich auf ihren eigenen Weg, etwa die Hälfte der Strecke, machten.

Dieser Tag wurde mit viel Sonne und Wärme beschert. Es wurde viel gebetet, die Priester standen für persönliche Gespräche und das Sakrament der Buße immer gerne zur Verfügung, es wurde aber auch gesungen, und immer wieder war Zeit für Gespräche untereinander.

Am Abend wartete bereits die warme Küche auf die Pilger, die nach dem Aufbauen der Zelte gemütlich zusammensaßen, um das feine Essen zu genießen. Wer Schmerzen oder Blessuren hatte, wurde von den Sanitätern liebevoll verarztet und gepflegt, sodass er am nächsten Tag wieder weiterpilgern konnte.

In der Nacht erlebte die Wallfahrt zum ersten Mal, dass es auch regnen kann. Dieses Wetter verfolgte uns dann nach dem Abmarsch am Samstag immer wieder auch tagsüber mit längeren Schauern, was

dem Geist und der Stimmung der Wallfahrt in keiner Weise schadete.

Da der Regen und die Kälte die Kinder überraschten, wurden sie mit ihren Betreuern, Priestern und Schwestern mit offenen Armen in einer Lagerhalle einer Brauerei zum Aufwärmen empfangen. Gemeinsam beteten und sangen alle, und die Betreuer hielten die Kinder mit verschiedenen Gemeinschaftsspielen, Liedern und Witzen bei bester Laune.

Zur Ankunft aller Pilger auf dem Zeltplatz zeigte sich die Sonne wieder, und so konnte die Gemeinschaftsmesse bei schönem Wetter gefeiert werden. Der bunte Abend, der von den beiden Kindergruppen

Neupriester Pater Johannes Regele



untermalt wurde, sorgte für eine gute Unterhaltung der erwachsenen Pilger. Bis in der Nacht wieder der Regen einsetzte und die Wallfahrt am Sonntag teilweise begleitete.

In Altötting zog der Pilgerzug in einer großen Prozession in die Stadt ein und umrundete singend und mit Gebet die Gnadenkappelle, bis man zum Platz der Abschlussmesse unweit des Kapellplatzes zog.

Hier feierte der Neupriester Pater

Christoph Maas seine feierliche Nachprimiz. Im Anschluss begaben sich viele Pilger zur „Schwarzen Madonna“ und stärkten sich, bis dann nachmittags die Heimreise angetreten wurde.

An dieser Stelle sei allen Helfern und Wohltätern der Wallfahrt auch nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott“ ausgesprochen!

Bis zum nächsten Jahr, vom 19.07.–21.07.2019!

Pilger in Altötting



Neupriester Pater Christoph Maas





Christentum und Islam: Die Wahrheitsfrage muss gestellt werden

150 Teilnehmer bei der Sommerakademie 2018



Vom 4. bis 6. August fand zum 20. Mal die von den Eheleuten Rafaela und Dr. Heinz-Lothar Barth organisierte Sommerakademie statt. Aus organisatorischen Gründen war die Tagung, die 150 angemeldete Teilnehmer zählte, in diesem Jahr nicht in Schönenberg, sondern im Bonner Priorat Christkönig zu Gast. Der gegenüber dem Priorat gelegene große Festsaal der denkmalgeschützten ehemaligen „Rheinischen Kliniken“

diente drei Tage lang der sachlichen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Unterschieden zwischen Christentum und Islam.

Schon in seinem Einführungsvortrag erinnerte Dr. Heinz-Lothar Barth an die Notwendigkeit der Wahrheitsfrage in der Debatte um die Religion der Anhänger Mohammeds. Schon Papst Pius II. (1458–1464) in seiner „Epistula ad Mahu-

metum [II.]“ oder Kardinal Cusanus (1401–1464) in seiner „Cribratio Alcorani“ hätten dies getan, um nur zwei Zeugnisse aus der Tradition zu zitieren. Trauriger Höhepunkt des „Paradigmenwechsels“ in der Kirche seit dem II. Vatikanum sei der



XX. Schönenberger Sommerakademie

Christentum und Islam

Bonn, 3. bis 5. August A.D. 2018



Solidarity International, referierte über die heutige Lage der Christen im Orient und schilderte den Kreuzweg so vieler katholischer Brüder und

verstörende Korankuss Johannes Pauls II. gewesen.

Schwestern unter dem Schwert des ausdrücklich mit der islamischen Frühzeit begründeten Terrorismus.

Der Bamberger Patristiker und Priester Prof. Dr. Peter Bruns sprach über die vermeintliche Toleranz des Islam am Beispiel der Märtyrer von Córdoba im 9. Jahrhundert. Pfarrer Dr. Udo Hildenbrand gab eine fundierte Einführung in die Ausbreitung des Islam und stellte die Frage nach der „Gewalt als Konstitutive“. Frau Mag. Gertrud Wally berichtete über eine wichtige katechetische Initiative zur Evangelisierung der Muslime, die leider in der aktuellen kirchlichen Hierarchie so gut wie keine Resonanz findet.

Der Neupriester Christoph Maas zelebrierte in der herrlichen Priorskirche für die Teilnehmer ein Primizamt und spendete den Primizsegen. Die Geheimnisse der Menschwerdung, des Kreuzesopfers und leiblichen Auferstehung, die in der Liturgie so wunderbar verkündet werden, sind dem Islam ein Greuel. Daran muss in dem die Glaubenswahrheiten verschleiern den Dialog wieder deutlich erinnert werden.

Frau Inge M. Thürkauf verwies auf politische Versäumnisse bei der Begegnung Europas mit den Anhängern Mohammeds.

Pfarrer Peter Fuchs, Geschäftsführer des Hilfswerkes Christian

Pater Firmin Udressy war aus Stuttgart angereist, um an der Tagung teilzunehmen, und beglückwünschte die Organisatoren und vielen Helfer um die Eheleute Dr. Barth und Pater Michael Weigl zu dieser glaubensstärkenden Veranstaltung.



Tod und Ewigkeit im Spiegel der Musik

Chorwoche 2018 der KJB

Unter der Leitung von Pater Leonard Amselgruber fand vom 29. Juli bis 5. August 2018 im rheinischen Schönenberg die Chorwoche der Katholischen Jugendbewegung (KJB) statt. Das St.-Theresien-Gymnasium beherbergte fünfundachtzig Sängerinnen und Sänger aus dem gesamten deutschen Sprachraum.

Geprobt wurden Werke – rund um das Thema Tod und Ewigkeit – von Charles Villiers Stanford, Heinrich Schütz, Joseph Jongen, Edvard Grieg und Maurice Duruflé.

Das Thema war der Erinnerung an den 2007 tödlich verunglückten Priester-Musiker Bruno Isenmann geschuldet, der die Chorwoche der KJB ins Leben gerufen hatte. Er wollte Jugendliche durch die christlich geprägte Musik zusammenbringen, um so die gemeinsame Freundschaft durch das Streben nach dem Guten und Schönen zu fördern. Vi-

vat in Christo Jesu! Seine Idee wird bis heute begeistert fortgeführt.



Chorprobe in Herzogenrath mit Pater Leonard Amselgruber

Frucht der Chorwoche war ein anderthalbstündiges Konzert, das an zwei Orten aufgeführt wurde.

Die erste Aufführung fand in der niederländischen Universitätsstadt Utrecht statt. Die atemberaubend schöne neugotische Kirche St. Willibrord im Stadtzentrum, ein Juwel der Kirchenbaukunst im 19. Jahrhundert, wurde 2017 von der Priesterbruderschaft St. Pius X. erworben. Sie besitzt eine Orgel des berühmten Orgelbauers Michael Maarschalkerweerd (†1915)

Das zweite Konzert führte die Musiker in das Aachener Land. In der voll besetzten Pfarrkirche Sankt Marien in Herzogenrath wurden die

KJBler vom Ortspfarrer Dr. Guido Rodheudt für ein Nachmittagskonzert herzlich begrüßt. Er erinnerte in seiner Ansprache an die Verankerung des Programms in der Tonkunst des Gregorianischen Chorals.

Die Aachener Zeitung schrieb: „Dass es dabei stets auch um die hörende Einkehr der Menschen auf den Kirchenbänken ging, machten die Gäste in ihrem ausgelegten Programm deutlich: Darin baten sie ihr Publikum, zwischen den Werken und nach dem Abschluss auf Beifall zu verzichten. Dem ernstesten Grundzug der Musik ist das so geschaffene Umfeld jedenfalls ausgesprochen gut bekommen.“



Pater General und sein Rat

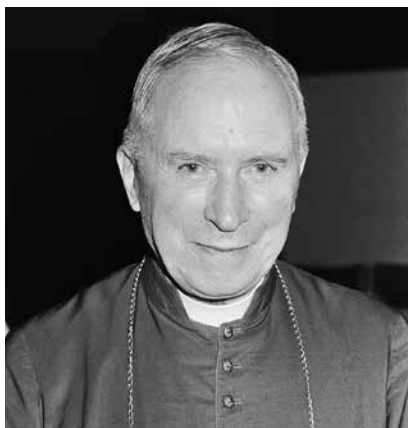
Das Generalkapitel der Priesterbruderschaft St. Pius X. hat neben dem neuen Generaloberen, Pater Davide Pagliarani, zwei ebenfalls im Generalhaus im Schweizer Menzingen residierende Generalassistenten gewählt. Es sind dies S. Ex. Weihbischof Alfonso de Galarreta und Pater Christian Bouchacourt.

Zusätzlich wählte das Generalkapitel zwei Generalräte, die bei wichtigen Entscheidungen vom Generaloberen hinzugezogen werden müssen. Es sind dies S. Ex. Weihbischof Bernard Fellay und Pater Franz Schmidberger.

Schlusswort des Generalkapitels

Offizielle Erklärung

Zum Abschluss ihres Generalkapitels erinnert die Priesterbruderschaft St. Pius X. an die Bedeutung und Aktualität der Erklärung ihres Gründers Erzbischof Marcel Lefebvre vom 21. November 1974. Nach mehr als 50 Jahren der «Selbsterstörung der Kirche» erweist sich diese weiterhin als genau zutreffend. Daher macht die Priesterbruderschaft St. Pius X. sie sich in ihrer Gesamtheit zu eigen.



Marcel Lefebvre (1981)

«Wir hängen mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele am katholischen Rom, der Hüterin des katholischen Glaubens und der für die Erhaltung dieses Glaubens notwendigen Traditionen, am Ewigen Rom, der Lehrerin der Weisheit und Wahrheit. (...) Keine Autorität, selbst nicht die höchste in der Hierarchie, kann uns zwingen, unseren Glauben, so wie er vom Lehramt der Kirche seit 20 Jahrhunderten klar formuliert und verkündet wurde, aufzugeben oder zu schmälern.

(...) Daher halten wir an allem fest, was von der Kirche aller Zeiten und vor dem modernistischen Einfluss des Konzils geglaubt und im Glauben und in den Sitten praktiziert wurde: im Gottesdienst, im Katechismusunterricht, in der Priesterausbildung, in den kirchlichen Einrichtungen und in allem, was in den Büchern kodifiziert wurde. So warten wir darauf, dass das wahre Licht der Tradition die Finsternis zerstreue, welche den Himmel des Ewigen Roms verdunkelt.»

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. verfolgt weiterhin ihr Hauptziel, nämlich das Priestertum, wie Unser Herr Jesus Christus es gewollt hat. Sie richtet es stets aus auf das heilige Messopfer, das sein Daseinsgrund ist. Sie nährt sich dabei vom Gedanken ihres Patrons, des hl. Pius X.: « Wir bekräftigen nachdrücklich, dass wir inmitten der menschlichen Gesellschaft und mit der Hilfe Gottes nichts anderes sein wollen und sein werden als Diener Gottes, der uns mit seiner Autorität bekleidet hat. Seine Interessen sind unsere Interessen. Das ist unser unerschütterlicher Vorsatz: unsere Kräfte und unser Leben in den Dienst dieser Interessen zu stellen. Wenn man uns daher nach der Devise befragt, die den ganzen Grund unserer Seele ausdrückt, so



können wir niemals eine andere angeben als diese: Alles in Christus erneuern.» (Enzyklika «E suprema apostolatus», 4. Oktober 1903)

Indem die Priesterbruderschaft St. Pius X. aus demselben Glauben und derselben Hoffnung schöpft, die diesem heiligen Papst zu eigen waren, fordert sie durch ihre Predigt und ihre Werke für Unsern Herrn Jesus Christus die Fülle der Herrschaft über alle Menschen und alle Nationen ein, sodass seine Rechte und seine Autorität von allen mit Verehrung anerkannt werden. Deshalb setzt sie ihr Wirken für den Triumph des Christ-Königs fort und lädt alle Seelen guten Willens dazu ein, sich ihr in diesem begeisterten übernatürlichen Unternehmen anzuschließen.

Schmerzhaftes und Unbeflecktes Herz Mariens, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen.

Écône, 21. Juli 2018

Predigt am 30. Juni 2018 in Zaitzkofen anlässlich der Priesterweihen

Weihbischof Bischof Alfonso de Galarreta

Liebe Mitbrüder im Priesteramt, liebe Weihekandidaten, liebe Gläubige,

das katholische Priestertum ist ganz und gar ausgerichtet auf unseren Herrn Jesus Christus; ausgerichtet auf das heilige Messopfer, das die Erneuerung des Kreuzesopfers ist, auf die Eucharistie, das Altarsakrament mit der immerwährenden Gegenwart unseres Herrn und Heilandes unter uns. Jesus Christus hat diese beiden Geheimnisse eingesetzt anlässlich des Letzten Abendmahles am Abend vor seinem Kreuzestod und zeigt damit, dass Heilige Messe und Priestertum ganz innig verbunden sind und zusammengehören.

Im Ersten Brief an die Korinther macht sich der hl. Paulus zum Echo für diese Lehre, und er zeichnet dort das Bild des Priesters, um die Spaltung in der Kirche von Korinth zu bekämpfen. Und er weist darauf hin, dass der Priester vor allem predigen muss. Was muss er predigen? Das *verbum crucis* – das Wort des Kreuzes, d.h. die Lehre, das Evangelium des Kreuzes. Gott hat



es gefallen, sagt er, die Menschen durch die Predigt von der Torheit des Kreuzes zu retten. Er erinnert die Korinther daran, dass er nichts anderes wissen wolle als den Herrn Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Der hl. Paulus sagt ausdrücklich, dass er absieht von

der weltlichen Redekunst, damit das Kreuz Christi nicht seines Inhalts entleert werde. Und er fügt an, dass Christus, der Gekreuzigte, ein Ärgernis für die Juden, eine Torheit für die Griechen – das sind die Heiden – ist; für jene aber, die gerettet werden, für jene, die glauben, die berufen sind, ist der gekreuzigte Christus Weisheit und Stärke Gottes.

Sie, liebe Weihekandidaten, sind nun also berufen, *cooperatores veritatis*, Mitwirkende an der Wahrheit des Wortes Gottes, an der Verkündigung des Geheimnisses der Lehre des Kreuzes zu sein. Diese Wahrheit werdet Ihr zu lehren und zu verkündigen haben. Der gekreuzigte Christus ist die Weisheit Gottes, denn er offenbart uns die verborgenen Geheimnisse



über das Heil der Menschen. Der gekreuzigte Christus zeigt die Absicht Gottes, uns loszukaufen von der Sünde durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes, durch das hl. Kreuzesopfer, durch die Erlösung, durch das Vergießen seines kostbaren Blutes. Durch den Glauben an dieses Opfer Christi werden wir gerettet und eingegliedert in den geheimnisvollen Leib Christi, die heilige Kirche. Durch Christus werden wir gerettet und auferweckt und erlangen die ewige Glückseligkeit.

Der gekreuzigte Christus offenbart uns auch die Gerechtigkeit Gottes, seine Heiligkeit und seine unendliche Barmherzigkeit. Er offenbart uns die Liebe Gottes zu uns Menschen, die so weit ging, seinen eingeborenen Sohn dem Tode zu über-

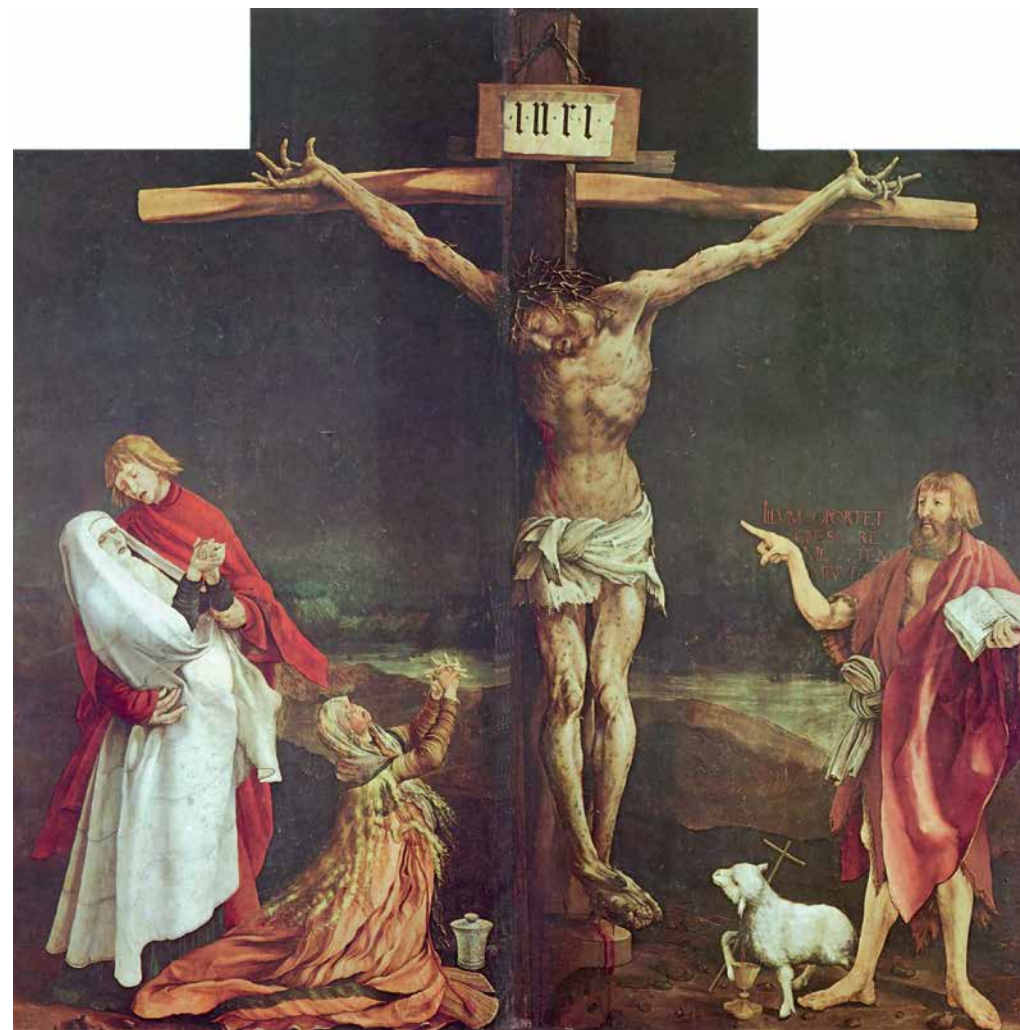


liefern. Er hat ihn nicht geschont, um uns zu retten. Schließlich zeigt uns der gekreuzigte Christus auch die Weisheit des Lebens in unserem praktischen, täglichen Leben, was wir zu tun haben, um unser ewiges Heil zu erlangen. Er ist der Weg, er hat uns den Weg aufgezeigt und die Tugenden vorgelebt, und so ist uns der gekreuzigte Christus eine große Ermutigung und ein Beispiel, dass auch wir diesen königlichen Weg des Kreuzes gehen, der zum Himmel führt.

Der gekreuzigte Herr Jesus Christus zeigt uns auch die Kraft Gottes. In seinem Kreuzesopfer übt er diese Kraft aus, also im heiligen Messopfer und in der wirklichen Gegenwart im heiligen Altarsakrament. Oft singen wir – wie auch gestern – *Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat*: Christus siegt, Christus regiert, Christus herrscht. Und wir beten das in der Gegenwartsform, nicht etwa in der Vergangenheit: Er siegt, denn er siegt durch das hl. Messopfer und die heiligste Eucharistie. Die Kirchengeschichte gibt uns genügend Beweise davon: Er hat gesiegt und geherrscht, wo der Altar und ein Tabernakel aufgebaut waren. Er hat über das ungläubig gebliebene Judentum triumphiert, und noch heute befindet sich in der Grabeskirche auf dem Kalvarienberg

zu Jerusalem ein Altar mit Tabernakel. Er ist der Sieger, er herrscht dort. Er besiegt das Heidentum und den Götzendienst: Dort, wo früher ein Jupitertempel war, befindet sich heute eine Kirche mit einem Altar und einem Tabernakel. Und durch die Geschichte hindurch sehen wir, dass Jesus herrscht über die Mächtigen dieser Welt, über die Weisen der Welt, über die Reichen, über Könige und Kaiser. Der hl. Augustinus sagt, dass das Kreuz vom Ort des Opfers, der Strafe, auf die Stirn der Kaiser übertragen und auf diese Weise die Christenheit aufgebaut wurde, eben durch das hl. Opfer der Messe. Oder schauen wir auf das 19. Jahrhundert: Auch hier wurde das *verbum crucis*, das Wort, die Lehre des Kreuzes gepredigt und hingetragen zu Völkern, die davon noch nie gehört hatten, etwa in Afrika, Asien und Ozeanien. Auch heute zeigt sich uns die Macht des gekreuzigten Herrn Jesus Christus in der kleinen Herde der Treugebliebenen, eben, weil sie festhalten am Altar, am Tabernakel, also am hl. Messopfer, am heiligsten Altarsakrament.

Liebe Weihekandidaten, Sie müssen überzeugt sein von der Allmacht des heiligen Messopfers für die Bekehrung der Seelen, für die Wiederherstellung der Familie, der Gesellschaft, der Völker.



Mathias Grünewald: Isenheimer Altar

Was sagt der hl. Paulus über die Priester? Dass sie die *cooperatores*, nämlich Mitarbeiter, Mitwirker mit Gott und seinem Werk sein müssen, Diener Christi, Diener des gekreuzigten Herrn Jesus Christus. Und was wird verlangt von diesen Auspendern seiner Geheimnisse? Die Treue. Treue wem gegenüber? Treue gegenüber Gott, Jesus Christus und

seiner Lehre, der Wahrheit, die er uns offenbart hat, Treue gegenüber seiner Gnade und den Sakramenten. Der hl. Paulus zieht Vergleiche: Er vergleicht die Gläubigen etwa mit einem Acker, der zu bebauen ist, oder auch mit einem Gebäude, das aufgerichtet wird. Bezüglich des Ackers ist es so, dass die einen ihn pflügen, andere pflanzen, wieder andere

begießen; aber Gott ist es, der das Wachstum, das Gedeihen der Pflanzen gibt. Oder wenn wir das Bild des Gebäudes nehmen, so bauen die Menschen daran, aber Gott gibt dem Gebäude den Zusammenhalt.

Der hl. Paulus sagt: es kann kein anderer Grund, kein anderes Fundament gelegt werden als Jesus Christus selber. Doch wir sehen, wie in diesem erschreckenden Glaubensabfall viele Kirchenmänner nicht mehr auf diesem Grund, nämlich Jesus Christus, dem Retter und Erlöser, dem ewigen Hohepriester und König, bauen. Die Zurückweisung des Kreuzes Christi, die Zurückweisung des gekreuzigten Christus ist sicher die Ursache der heutigen Krise. Ja, man hört gern von der Brotvermehrung, die Jesus wunderbar gewirkt hat, wie er auf dem Wasser

wandelt und von den Toten aufersteht, aber vom Kreuzesopfer Christi will die Welt nichts hören. Und die Geistlichen passen sich der Welt an und predigen nicht mehr Christus, den Gekreuzigten. Die Folge davon ist, dass sie von Christus abfallen. Daher kommen all die Übel, die wir jetzt in der Kirche und in den ehemals christlichen Völkern erleben. Der Apostel fügt etwas hinzu, das besonders uns gilt: Der Diener Gottes muss treu sein.

Und er sagt, man kann ein Gebäude aufrichten mit Gold, Silber und Edelsteinen, oder aber auch mit Holz, Heu und Stroh. Man kann also auf dem wahren Fundament auf zweierlei Weisen bauen. So muss jeder schauen, wie er baut, denn alles wird durch das Feuer des Gerichtes gehen müssen, auch unser Priestertum, das wir von Christus erhalten haben. Die mit Gold, Silber oder Edelsteinen gebaut haben, werden dafür den Lohn erhalten. Jene, die mit Holz, Heu und Stroh gebaut haben, werden durch das Feuer gehen und vernichtet werden, obwohl sie auf den guten Grund gebaut

sind, merken wir uns das wohl! Es ist also an uns gerichtet. Von diesen sagt Paulus, diese Menschen, deren Werke vernichtet werden, obwohl sie auf gutem Grund gebaut haben, werden zwar gerettet, aber nicht, ohne durch das Feuer zu gehen, d.h. durch das Fegfeuer. Daher achte jeder darauf, wie er baut!

Stehen Sie also, liebe Weihekandidaten, treu zum Priestertum, treu zu Christus, treu zu Gott, treu zu unserem Gründer, der uns in getreuer Weise genau das weitergegeben hat, was er empfangen hat, diesen Glauben und dieses Priestertum: „*Tradidi quod et accepi* – ich habe das weitergegeben, was ich empfangen habe“. Mögen Sie einst dasselbe sagen können!

Erzbischof Lefebvre hat uns Christus, den Gekreuzigten, gepredigt und diese Predigt an uns weitergegeben. Er hat das hl. Messopfer gepredigt und gezeigt, dass wir leben sollen aus dem lebendigen Glauben an diese Geheimnisse. Und wir sollen treu sein in diesem Dienst an Christus, mit brennender



Liebe ihn vollbringen. Wie der hl. Paulus an die Korinther schreibt: sie sollen seine Nachahmer sein, wie er Nachahmer Christi ist, und nichts anderes – so hätte auch der Erzbischof uns sagen können. Zweimal benützt er in diesem Schreiben den Ausdruck *tradidi* – ich habe weitergegeben. Zunächst bezieht er ihn auf die Hl. Messe. Er sagt: „Ich habe euch weitergegeben, was ich empfangen habe: dass Christus für die Sünden gestorben ist.“ Und er meint damit die Hl. Messe, das Altarsakrament, das Priestertum, das Jesus im Abendmahlsaal eingesetzt hat. Das, was er empfangen hat, hat er weitergegeben. Und an der zweiten Stelle, gegen Ende des Briefes, bezieht er diesen Ausdruck auf die Predigt des Kreuzes. Er ermahnt sie, sie sollen sich immer daran erinnern, welches Evangelium er gepredigt hat, das sie von ihm erhalten haben, und dass





sie nur durch dieses Evangelium gerettet werden, wenn sie es treu bewahren, so wie er es bewahrt habe. Nämlich, dass Christus gestorben ist für unsere Sünden, dass er am dritten Tag auferstanden ist vom Tod nach der Heiligen Schrift. Also: Treue bezüglich des Geheimnisses des Kreuzes, bezüglich der Hl. Messe, des Altarsakramentes und des Priestertums. Das hat uns auch unser heiliger und verehrter Gründer, Erzbischof Lefebvre, weitergegeben.

Bitten wir also an diesem Tag die Schmerzensmutter Maria, uns diese Gnade der Vereinigung und der Treue zum ewigen Hohepriester zu schenken. Unter dem Kreuz ist sie die Miterlöserin geworden, indem sie sich dem

Opfer unseres Herrn vereinigt hat. Sie hat sich im Verein mit Jesus aufgeopfert und kam so zur vollkommensten Vereinigung mit ihm. Das Laterankonzil lehrt, dass Christus, der ewige Hohepriester, selber Priester und zugleich Opfergabe ist. Und dies zeigt

uns auch die Schmerzensmutter, ihr schmerzhaftes und unbeflecktes Herz, sie lässt uns Jesus, den ewigen Hohepriester und das Opfer, die Opfergabe selbst besser verstehen und lieben. Sie zeigt uns, wie wir in unserem priesterlichen Dienst ihm die Treue bewahren sollen zur größeren Ehre Gottes und für das Heil der Seelen. Und so schließe ich mit der Empfehlung des hl. Paulus: „Seid wachsam! Steht fest im Glauben! Seid männlich stark im Kampf und vollbringt alle Werke in der Liebe.“ Das ist die Gnade, die wir Ihnen, liebe Weihekandidaten, am heutigen Tag erflehen und wünschen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Altar der Kreuzigung in der Grabeskirche Jerusalem



St.-Theresien-Gymnasium

Staatlich genehmigtes privates Gymnasium

Wir suchen zum 01.08.2018 Lehrkräfte in den Sekundarstufen I und II für die Fächer

Biologie, Chemie, Deutsch, Latein, Musik, Philosophie, Sport (Sek I/II) sowie Sozialwissenschaften und Ernährungslehre (Sek II)

Wir sind ein 1991 gegründetes, staatlich anerkanntes Mädchengymnasium mit angeschlossenen Internat in der Nähe von Bonn. Kleine Klassen- und Kursstärken sowie eine sehr gute räumliche (auch naturwissenschaftliche) Ausstattung in schöner landschaftlicher Umgebung tragen zu einer sehr angenehmen Lehr- und Lernatmosphäre bei, wobei sich aus der kleinen Kollegiumsstruktur vielfältige Mitwirkungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ergeben. Unterrichtet wird nach den Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Von den Bewerberinnen oder Bewerbern erwarten wir neben der Lehrerlaubnis für das Lehramt an Gymnasien – Sek I und II (2. Staatsexamen oder ein vergleichbarer Abschluss) – ein hohes fachliches und pädagogisches Engagement, die Bereitschaft zur Teamarbeit sowie zum Einsatz für die besonderen Ziele einer katholischen Schule. Bevorzugt eingeladen werden Lehrkräfte mit geeigneten Fächerkombinationen. Die Stellen sind auch für Teilzeit geeignet. Die Vergütung erfolgt wird in Anlehnung an den öffentlichen Dienst (TV-L).

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

St.-Theresien-Gymnasium
Schwester Maria Michaela Metz
St.-Vinzenz-Str. 2, D-53809 Ruppichterath-Schönenberg

Tel.: +49 2295 / 90860-0
info@theresiengymnasium.de
Für weitere Informationen siehe
www.theresiengymnasium.de





Seminarprimiz von Pater Victor Pasichnik

Predigt von Pater François Berthod am 1. Juli 2018

Exzellenz, liebe Mitbrüder, liebe Familie und Freunde unseres Primizanten, die aus Russland angereist sind, liebe Gläubige, in Christus geliebter Pater Pasichnik. Seit vierzig Jahren bemüht sich dieses Priesterseminar Herz Jesu um die Heranbildung guter, heiliger Priester, für die katholische, d. h. die universelle Kirche. Besonders widmet es sich der Heranbildung von Priestern für die germanischen Länder und für die Länder Ost-Europas. Es ist uns daher, nach vier Jahrzehnten, eine überaus große Freude, dieses Geschenk der göttlichen Güte empfangen zu dürfen: den ersten russischen Priester!

Lieber Victor, Ihr Weg bis zu diesem Altar Ihrer Primiz hat weniger als vierzig Jahre gedauert. Sie sind schneller als wir gewesen! Das heißt aber keineswegs, dass alles ohne Hindernisse und ohne Schwierigkeiten verlaufen wäre, ganz im Gegenteil! Und gerade dadurch wird die Kraft der Gnade Gottes, die unwiderstehliche Macht seines Rufes sichtbar.

Die Mehrheit der Berufungen in unserer Priesterbruderschaft wachsen auf dem guten Boden katholischer Familien, welche dem Dreieinigen Gott dem gebührenden Platz gewähren, aus Familien, die das Priestertum kennen, schätzen und ihre Religion mit seiner Hilfe eifrig leben. Ihnen sind solche Vorbereitungen vorenthalten worden. Und doch konnten Sie den Ruf der Gnade wahrnehmen und sind

ihm gefolgt! Erstaunlich!

Sie mussten Ihre Kindheit unter dem sowjetischen Regime verbringen, in einer also atheistischen, ja gottfeindlichen Atmosphäre. Nach der Wende wurden Sie mit 13 Jahren in der orthodoxen russischen Kirche getauft. Erst während Ihres Universitätsstudiums fingen Sie an, sich mit Ihrer Religion auseinanderzusetzen: es folgten die Erstbeichte, die Erstkommunion ... und Streitgespräche mit Katholiken. Völlig verblüfft gelangten Sie bald zu der Erkenntnis, dass eine andere Kirche die wahre ist.

Die wahre Religion, die eigentliche, durch unseren Herrn Jesus Christus gegründete Kirche, kann sich unmöglich in den geographischen

Grenzen eines Staates einzäunen lassen! Eine Religion, eine Kirche, die sich damit abfinden kann, ihre Gewalt in die Hände einer politischen Macht zu legen, kann nicht die legitime Vertreterin des erhabenen Gottes sein. Die wahre Religion, die Kirche Jesu Christi, kann sich nicht in den Grenzen eines bestimmten Volkes oder einer bestimmten Kultur einzäunen lassen!

Wenn es nur einen Gott gibt, wenn der einzige Erlöser der Menschen Jesus Christus ist, wenn dieser Erlöser eine einzige Kirche gegründet hat, wenn diese Kirche uns schließlich in der anderen Welt mit Gott zu vereinigen hat, dann kann diese Kirche unmöglich in menschlichen Dimensionen eingegrenzt werden. Sie muss diese Dimensionen sprengen!





Pater Victor Pasichnik



Primizprediger Pater François Berthod

gen, übertreffen! Sie muss über alle Grenzen hinaus ausgebreitet sein: und dies ist eben die Bedeutung des Adjektivs ‚katholisch‘.

Der einzige Gott gibt allen Menschen eine einzige Religion, die eine universelle, eine ‚katholische‘ sein muss. Die wahre Kirche Jesu Christi muss alle Länder und Völker und Sprachen vereinigen und zugleich transzendieren! So lautet der Introitus vom heutigen Festtag des Kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus: „*ex omni tribu et lingua et populo et natione* – aus allen Stämmen, Sprachen, Völkern und Nationen.“. Die Kirche muss sie zu etwas Höherem erheben, das sie alle übertrifft, und sie in diesem etwas Höherem, nämlich Gott selbst,

vereinigen. Die Kirche, welche die Fähigkeit besitzt, alle menschlichen und irdischen Gesellschaften zu übertreffen und über all ihren ethnischen und völkischen Differenzen, die so oft für Feindschaften, Hass und Krieg sorgen, eine höhere Einheit zu schaffen vermag, diese Kirche macht damit sichtbar, dass sie das Werkzeug Gottes ist.

Lieber Victor, diese übermenschliche, diese göttliche Eigenschaft haben Sie in der katholischen Kirche erkannt, – trotz all dem Menschlichem und Sündhaftem, das es bei den Katholiken geben kann –, und Sie haben den Entschluss gefasst, einen großen, schwierigen Schritt zu tun: als geborener Moskauer, als Russe, der an seiner Heimat und an

ihrer Geschichte hängt, der seine Sprache und sein Volk liebt und sie weder verraten noch verlassen will, haben Sie den Entschluss gefasst, die orthodoxe Kirche zu verlassen, um katholisch zu werden. (Uns Katholiken ist es gar nicht bewusst, aber vom Mitglied einer nationalen Kirche wird der Übertritt zu einer anderen Religion als Landesverrat empfunden. Einige schrecken davor zurück. Und es würde auch stimmen, wenn der Übertritt in eine weitere national gebundene Kirche führen würde. Die katholische Kirche aber ist eben nicht national gebunden.) Sie, P. Pasichnik, sind aber noch einen Schritt weiter gegangen. Sie hätten nach Ihrer Konversion die östliche Liturgie behalten können. Sie haben aber nach reiflicher

Überlegung den römischen Ritus bewusst gewählt: eine tiefgehende Umstellung!

Erkenntnis der wahren Kirche, Entschluss ihr beizutreten, Entscheidung, den Priesterstand anzustreben, ihn dazu noch in der „berüchtigten“ Bruderschaft des Erzbischofs Lefebvre anzustreben, zu diesem Zweck zwei neue Sprachen zu lernen (Deutsch und Latein): Lieber Victor, ich frage Sie: Wie erklären Sie sich dieses Epos, von einer atheistischen Heimat aus, durch eine schismatische Kirche hindurch, an einem protestantisierten Messritus vorbei, bis zum katholischen Priestertum, bis zur Teilnahme an die Opferhandlung Jesu Christi am Altar! Wie erklä-



ren Sie sich das? Wer hat all diese Schwierigkeiten und Hindernisse überwunden? Heißt etwa der Held dieser Geschichte Victor? Nein! Lieber Victor, Sie wissen es besser als wir alle: nicht Sie haben das alles geschaffen, sondern die Gnade Gottes in Ihnen. Die sichere und starke Hand Gottes ist es, die Sie gelenkt hat. Seine Gnade ist es, die Sie getragen hat. In der Geschichte Ihrer Berufung wird die Kraft der Gnade Gottes sichtbar. – Sie dürfen nie vergessen, was die Gnade Gottes an Ihnen vollbracht hat!

Und nun, lieber Victor, sind Sie ein Priester Jesu Christi! Dazu bestimmt, für Ihn weitere Seelen aus den Fallstricken der Welt und der Sünde furchtlos loszureißen, sie mit der Kraft der Sakramente aus der Macht des Bösen zu entreißen, um sie auf dem Weg der Tugend und der Heiligkeit in Sicherheit voranschreiten zu lassen.

Was für ein Priester sollen Sie nun sein? Welches Ideal sollen Sie vor Augen haben? Der Schutzpatron unserer Gemeinschaft, der hl. Papst Pius X., beschreibt es mit prägnanten Ausdrücken in seinem Mahnwort an den katholischen Klerus *Hærent animo* vom 04.08.1908: „*Die Stellung des Priesters ist derart, dass er keineswegs für sich allein gut oder schlecht sein kann; sein Verhalten und seine Lebensführung hat im Gegenteil auf seine Mitmenschen die folgenschwersten Rückwirkungen.*“ Und daraus zieht er den unerwarteten und ermutigenden Schluss: „*Welch großes und unschätzbares Geschenk ist für seine Umgebung ein wirklich guter Priester!*“¹

Später präzisiert er: „*Zwischen einem Priester und einem gewöhnlichen rechtschaffenen Menschen*

¹ HL. PAPST PIUS X., *Hærent animo*, 04.08.1908. Paulusverlag 1953, *Heilslehre der Kirche*, S. 776, Nr. 1183.



soll ein Unterschied sein wie zwischen Himmel und Erde.“²

Ach, wie beschämend ist es, solche Zeilen zu lesen! Wie entfernt sind wir Priester von diesem Ideal! Und doch haben wir es nötig, immer wieder solches zu hören! Der Stolz lehnt es ab und bastelt sich ein eigenes Ideal in Griffnähe. Die Demut wird aber denjenigen zu diesem Ideal empor schwingen lassen, der es betroffen anhört. Hören wir also den hl. Papst weiter: „*Der Klerus muss sich durch ungewöhnliche Tugend auszeichnen, die schlecht-hin vorbildlich, tatkräftig und regsam ist, restlos bereit, für Christus Heldenhaftes zu leisten und zu erdulden.*“³

² IDEM, *ibidem*, S. 780, Nr. 1189.

³ IDEM, *ibidem*, S. 794, Nr. 1211.

Auf dieser Höhe befindet sich, lieber Pater Pasichnik, das Ideal des priesterlichen Lebens, das Sie nun begonnen haben: restlos bereit sein, in der totalen Verleugnung Ihrer selbst, in der täglichen Verleugnung Ihrer selbst, vieles zu erdulden, alles zu erdulden. Dazu bereit sein, jeden Tag, zu jeder Stunde alles zu erdulden, als Ihre Beteiligung an dem Leiden Christi. Dieses heilbringende Leiden, von dem Sie so sehr profitiert haben! Den glücklichen Ausgang Ihres spirituellen Epos verdanken Sie diesem Leiden und dem Leiden anderer Seelen für Sie. Nun sind Sie an der Reihe. Sie sind ein zweiter Christus, Sie haben sich nun an seinem erlösenden Leiden für andere zu beteiligen. Seien Sie also mutig, seien Sie großmütig, großherzig, um all die Unannehmlichkeiten, Beleidigungen und Takt-



losigkeiten, alles, was so geeignet ist, die Schwächen unseres Temperamentes zu reizen, wie ein Lamm, das man zur Schlachtbank führt, anzunehmen. Bedenken Sie, dass es sich dabei für Sie nicht mehr um eine private Angelegenheit handelt; nun leiden Sie *ex officio*! Ihr priesterliches Merkmal fordert täglich seinen Anteil am Erlösungswerk Christi. Sakramental werden Sie es am Altar vollziehen: dies ist die Quelle; persönlich werden Sie es zu jeder Zeit fortsetzen: dies ist der Schlauch. Der hl. Pius X. schrieb weiter: „Aus der Tugend, die wir nach dem Sprachgebrauch des Evangeliums Selbstverleugnung nennen, fließen dem priesterlichen Wirken, Kraft, Segen und Erfolg zu.“⁴ Bedenken Sie all diese Seelen, deren Heil durch Gottes Ratschluss von Ihren Opfern abhängt! Als Sie selbst erfuhren, dass seit Fatima viele Katholiken zum Unbefleckten Herzen Mariens für Ihr Vaterland, für Russland den Himmel bestürmen, wurden Sie tief berührt. Schenken Sie nun selber anderen Seelen eine ähnliche Ermutigung! „Einer trage des anderen Last. So werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ [Gal 6,5] Ich habe das unbefleckte Herz Mariens erwähnt, ... lieber Pater

Pasichnik, wenn Sie der erste russische Priester in unseren Reihen sind, sind Sie deswegen nicht der erste Russe, der die Orthodoxie verlässt und katholischer Priester wird. Erlauben Sie mir abzuschließen, indem ich eine russische Persönlichkeit erwähne, die Ihnen vorangegangen ist: Es handelt sich um Graf Grigorij Petrovitch Chouvalov, 1804 in St. Petersburg geboren. Mit 37 wirft ihn eine schwere Prüfung in eine spirituelle Krise. Er begibt sich nach Paris. Dort begegnet er mehreren katholisch gewordenen Russen: Sophia Swetchine, Prinz Ivan Gagarin, Prinz Fiodor Galitzin und noch weiteren. Er befasst sich mit katholischer Literatur, und doch ist es die Lektüre eines Buches [von Muraviev, *La Vérité de l'Église universelle au sujet du siège de Rome et des autres sièges patriarcaux*, Saint-Petersbourg, 1841], das die Orthodoxie gegen die katholische Kirche verteidigen wollte, das ihn von der Echtheit der katholischen Religion überzeugen wird. In ihrer universalen Einheit fand er das nötige Gegenstück zur Einheit der Wahrheit. Mit 39 wurde Graf Chouvalov katholisch, mit 52 trat er in Mailand in das Noviziat der Barnabiten ein, ein Jahr später empfing er die Priesterweihe. Am Tag seiner Weihe, während der Erhebung des Kelches richtete er an



Gott folgende Bitte: „*Mein Gott, gib mir, für würdig erachtet zu werden, mein Leben und mein Blut mit dem Deinen hinzugeben, für die Verherrlichung der unbefleckten Jungfrau durch die Bekehrung Russlands.*“⁵

19 Monate später, im Alter von 55 Jahren, verließ er die streitende Kirche, um in die triumphierende überzugehen. Dazwischen hatte er zahlreiche Seelen gewonnen und, parallel zum Petrusverein in Deutschland ein Werk für die Bekehrung Russland zum katholischen Glauben gegründet. Den Mitgliedern dieser beiden Vereine wurde empfohlen, jeden ersten Samstag des Monats für die Bekehrung Russland zu beten. Papst Pius IX. erteilte ihnen Ablässe, wenn sie an diesem Tag die hl. Messe beiwohnten und die Sakramente der Beichte und der Kommunion empfangen. Seit 1917 und den Erscheinungen der Muttergottes in Fatima hat dieses Anliegen

einen neuen Schwung erhalten. Lieber Pater Pasichnik, möge die Unbefleckte Jungfrau Maria Ihr priesterliches Herz so formen, dass Sie nie vergessen, was die Gnade vermag, wie sie aus den ungünstigsten Voraussetzungen die Herzen doch erreichen kann. Möge sie Ihnen diese Geduld, diese Güte, diesen Langmut geben, die sich von keinem Hindernis entmutigen lassen. Sie wurden am Fest einer Kirchweihe [der Kathedralkirche der Diözese Regensburg, in der Zaitzkofen liegt; 30. Juni] zum Priester geweiht, während die Kirche singt [3. Antiphon zur Vesper]:

„*Hæc est domus Domini, firmiter ædificata, bene fundata est supra firmam petram* – Das ist das Haus des Herrn, fest gegründet; gut ist es gebaut auf starkem Felsen-Grund“. Möge die Gottesmutter Ihnen eine unerschütterliche Anhänglichkeit und Treue zum Stuhl Petri verleihen, in welchem Sie das Prinzip der katholischen Einheit gefunden haben. Amen.

⁵ CORRESPONDANCE EUROPÉENNE, Nr. 337, 10.07.2017, S. 4.

⁴ IDEM, *ibidem*, S. 781-782, Nr. 1191.

Musik-CD

zum 40-jährigen Bestehen
des Priesterseminars Herz Jesu

Alles im Priesterseminar ist hingeordnet auf das Priestertum und das heilige Messopfer. Die Kirche lebt aus diesem unversiegbaren Quell der Gnaden und hat das heilige Geschehen zur höchsten Schönheit veredelt.



Die Messe findet ihren Ausdruck nicht nur in den Handlungen des Priesters im Altarraum, sondern auch im Gesang der schola cantorum – des Chors in der Kirche.

Die Sänger leihen dem göttlichen Geschehen ihre Stimme, sie umkleiden die Anbetung mit einem Lobpreis, welcher dem Gesang der Ewigkeit nahekommt.

Dabei steht das Wort im Mittelpunkt. Es sind tausendjährige Psalmen, Gebete aus der Blütezeit der Klöster und Kathedralen, welche in den lateinischen Melodien in zeitloser Schönheit erstrahlen.

Auch unsere Zeit erahnt langsam wieder die geistliche Tiefe dieser Tradition. Im Priesterseminar Herz Jesu wird dieser Schatz der katholischen Kirche mit größter Sorgfalt gepflegt.

Die CD ist für 7,- Euro

(zzgl. Versandkosten) erhältlich beim

Priesterseminar Herz Jesu

Zaitzkofen 15

84069 Schierling

Tel. 09451 943190

oder auf der Website des Seminars:

zaitzkofen.prod.fsspx.org/de

Inhalt:

- 1 O sacrum convivium [1'32]
- 2 Salve Mater [4'33]
- 3 Weihnachtsmatutin
„Hodie nobis de caelo“ [2'35]
- 4 Lesung Weihnachtsmatutin
[2'44]
- 5 Gloria laus [3'55]
- 6 Responsorium Karfreitag
„Tenebrae factae“ [3'15]
- 7 Vexilla regis [3'34]
- 8 Lesung Karsamstagsmatutin
[3'33]
- 9 Christus factus est [2'25]
- 10 Attende Domine [3'11]
- 11 Haec dies [1'27] FEST PIUS X.
- 12 Introitus [4'08]
- 13 Graduale [3'07]
- 14 Alleluja [2'50]
- 15 Offertorium [1'05]
- 16 Communio [1'14]
- 17 Iste Confessor [2'29]
- 18 Offertorium „Ave Maria“ [1'58]
- 19 Misericordias Domini [1'27]
- 20 Languentibus [4'01]

Gesamtspielzeit: 55 Min.



Die zwölf Artikel des Glaubens



8. Ich glaube an den Heiligen Geist

Pater Matthias Gaudron

Der Heilige Geist ist die dritte Person in Gott. Er geht als die Liebe von Vater und Sohn aus und ist auch das erste Geschenk Gottes an uns. Er soll das Werk der Erlösung in uns vollenden und ist unser Heilmacher.

Die Gottheit des Heiligen Geistes

Wenn in der Heiligen Schrift mit dem „Geist Gottes“ bisweilen auch nur eine unpersönliche Kraft Gottes gemeint sein kann, so gibt es nach dem Zeugnis des Neuen Testaments doch ebenfalls eine göttliche Person, die „Heiliger Geist“ genannt wird. Im Taufbefehl z. B. sagt Christus: „Geht hin und macht alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28,19). Da der Vater



Heilig-Geist-Retabel Mitteltafel



und der Sohn göttliche Personen sind, muss auch der Heilige Geist eine göttliche Person sein, denn alle drei werden in diesem Satz auf eine Stufe gestellt. Christus hat seinen Aposteln auch verheißen, ihnen den Heiligen Geist zu senden. Wenn sie in den Verfolgungen vor die Gerichte geschleppt würden, sollten sie sich keine Sorge machen, was sie sagen sollten, denn „der Geist eures Vaters ist es, der aus euch redet“ (Mt 10,20). „Der Heilige Geist wird euch in jener Stunde lehren, was ihr sagen sollt“ (Lk 12,12). Der Heilige Geist lehrt also und redet – das sind Tätigkeiten einer Person.

Besonders in den Abschiedsreden des Johannesevangeliums spricht Christus viel vom Heiligen Geist. Dieser ist der Paraklet, d. h. der Sachwalter, Beistand oder auch Tröster. Er wird die Apostel lehren und an alles erinnern (Joh 14,26), wird Zeugnis geben von Christus (15,26), die Welt überführen (16,8) und alle Wahrheit lehren, in sie einführen und Christus verherrlichen (16,13–15).

Da die besondere Sendung des Heiligen Geistes an die Kirche erst für die Zeit nach der Himmelfahrt Christi angekündigt war, wundert es nicht, in der Apostelgeschichte, die über die erste Zeit der jungen

Kirche berichtet, besonders viel vom Heiligen Geist zu hören. Sie wurde darum auch schon als das „Buch des Heiligen Geistes“ bezeichnet.

So fordert der Heilige Geist den Diakon Philippus auf, den äthiopischen Kämmerer anzusprechen (8,29), und den Petrus mahnt er, den Abgesandten des Hauptmanns Kornelius zu folgen (10,19). Er befiehlt, Paulus und Barnabas für eine Missionsreise auszusondern (13,2). Dem Paulus und seinen Begleitern verwehrt er später, in Asien zu predigen (16,6). Die Vorsteher der Gemeinde von Ephesus hat nach dem Zeugnis des hl. Paulus „der Heilige Geist zu Bischöfen bestellt“ (20,28). Auch der Beschluss des sog. Apostelkonzils, die Heiden nicht zur Haltung des mosaischen Gesetzes zu verpflichten, kommt durch das Wirken des Heiligen Geistes zustande: „Es hat dem Heiligen Geist und uns gefallen, euch keine weitere Last aufzulegen“ (15,28).

Dabei ist der Heilige Geist klar eine göttliche Person und nicht etwa nur eine Art Engel, denn indem beispielsweise Ananias den Heiligen Geist belogen hat, hat er nicht einen Menschen, sondern Gott belogen (5,3 f.).

Auch der hl. Paulus bezeugt in sei-



Nach Aussendung des heiligen Geistes predigt Petrus in Jerusalem

nen Briefen diese göttliche Person. Der Heilige Geist ist es, der „alles erforscht, auch die Tiefen Gottes“ (1 Kor 2,10). Er verteilt die Charismen, wie er will (1 Kor 12,11 ff.). Der Heilige Geist ist uns geschenkt, er wohnt und wirkt in uns (vgl. Röm 8,9.11; 1 Kor 3,16; Gal 4,6; 2 Tim 1,14), ja, die Christen sind sein Tempel (1 Kor 6,19).

Die Gottheit des Heiligen Geistes wurde im Altertum von Macedonius gelehrt, der um 360 Bischof von Konstantinopel war und den Heiligen Geist als Geschöpf des Sohnes bezeichnete. Wegen dieser Irrlehre fügte das erste Konzil von Konstantinopel 381 n. Chr. in das Nicänische Glaubensbekenntnis einige Zusätze ein, die die Gottheit des Heiligen

Geistes deutlicher herausstreichen, indem sie ihn als „den Herrn und Lebensspender – *dominum et vivificantem*“ bezeichnen, der „mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und verherrlicht“ wird.

Der Hervorgang des Heiligen Geistes aus der Liebe

Der Sohn Gottes geht aus der Erkenntnis des Vaters hervor und ist darum das göttliche Wort. Gottvater erkennt von Ewigkeit her sein unendliches göttliches Wesen und spricht diese Erkenntnis im göttlichen Wort aus. Dabei dürfen wir weniger an das gesprochene Wort denken als vielmehr an den geistigen Begriff, den wir uns bilden,



wenn wir etwas erkennen. Diesen Begriff müssen wir zuerst im Geist haben, bevor wir ihn aussprechen können. Bei uns ist dieser Begriff nur etwas Akzidentelles und Beschränktes, in Gott aber ist er als vollkommener Ausdruck des göttlichen Wesens selber Gott.

Der Heilige Geist geht hingegen aus der Liebe von Vater und Sohn hervor. Auch der Hauch der Liebe ist in Gott also eine Person, und dieser Hauch ist der vollkommene Ausdruck der göttlichen Liebe zu sich selbst wie zu allen Geschöpfen. Die Hauchung des Heiligen Geistes ist ein beständiger Strom der Liebe, in dem Vater und Sohn ihr Wesen in den Heiligen Geist überströmen. Darum wird er durch den Sturmwind (an Pfingsten) und die sprudelnde Quelle („fons vivus, ignis, caritas – lebendige Quelle, Feuer, Liebe“ nennt ihn der Pfingsthymnus *Veni Creator*) dargestellt.

Der Ausgang des Heiligen Geistes von Vater und Sohn

Im Credo der Messe beten wir in Bezug auf den Heiligen Geist: „der vom Vater und vom Sohn ausgeht – *qui ex Patre Filioque procedit*“. Diesen Ausgang des Heiligen Geistes auch vom Sohn, also das *Filio-*

oque, leugnen die schismatischen Griechen und rechtfertigen unter anderem damit ihre Abspaltung von Rom.

Im Credo der Konzilien von Nicäa und Konstantinopel hieß es anfangs tatsächlich nur: „der vom Vater ausgeht.“ Der Ausgang vom Sohn wurde nicht erwähnt, weil dieser von den Macedonianern nicht geleugnet wurde. Sie bezeichneten den Heiligen Geist ja sogar als Geschöpf des Sohnes. Das *Filioque* scheint im 6. Jh. zuerst in Spanien eingefügt worden zu sein. Trotzdem ist der Ausgang des Heiligen Geistes von Vater und Sohn ein katholisches Dogma. So lehrt das 4. Laterankonzil: „Der Vater ist von keinem, der Sohn allein vom Vater und der Heilige Geist in gleicher Weise von beiden“ (DH 800). Das 2. Konzil von Lyon gab 1274 noch eine wichtige Präzisierung, indem es von einer einzigen Hauchung (*unica spiratio*, DH 850) redete. Vater und Sohn sind nicht zwei verschiedene Prinzipien für den Heiligen Geist, sondern nur eines, sie hauchen den Geist gemeinsam.

Diese Lehre lässt sich biblisch begründen, denn die Heilige Schrift nennt den Heiligen Geist nicht nur den „Geist des Vaters“, sondern an vielen Stellen auch den „Geist Chris-



Rom, Vatikan, Basilika St. Peter: Die Taube des Heiligen Geistes (Cathedra Petri / Bernini)

ti“ (Röm 8,9), den „Geist Jesu“ (Apg 16,7) oder den „Geist des Sohnes“ (Gal 4,6). Wie nun aber der Heilige Geist *wegen seiner Ursprungsbeziehung* „Geist des Vaters“ heißt, was keiner bestreitet, so heißt er auch nur wegen einer solchen Ursprungsbeziehung „Geist des Sohnes“. Außerdem sendet sowohl der Vater den Geist (Joh 14,16) als auch der Sohn (Joh 15,26; 16,7; 20,22; Lk 24,49). Die Sendungen einer göttlichen Person nach außen sind aber immer die Spiegelung bzw. Fortsetzung eines innergöttlichen Hervorgangs. Darum wird in der Heiligen Schrift der Vater niemals gesandt, sondern sendet den Sohn und den Heiligen Geist. Der Sohn wird vom Vater gesandt und sendet selbst den Heiligen Geist. Der Heilige Geist sendet niemanden, sondern wird gesandt. Schön sagt der hl. Fulgentius († 532): „Der Sohn wird vom Vater gesandt ..., weil der Sohn vom Vater

geboren wird, nicht der Vater vom Sohn; in ähnlicher Weise liest man, dass der Heilige Geist von Vater und Sohn gesendet wird, weil er von Vater und Sohn ausgeht.“

Schließlich heißt es vom Heiligen Geist noch, er höre und empfangen alle Wahrheit, die er uns verkündet, vom Sohn (vgl. Joh 16,13–15). Eine göttliche Person kann aber von einer anderen nur insofern „hören“ und „empfangen“, als sie ihr Wissen und folglich ihr Wesen von einer anderen empfängt. Wie Christus deshalb alles von seinem Vater hört und empfängt (vgl. Joh 8,26 f.; 8,28), weil er die göttliche Natur von ihm empfängt, so hört und empfängt der Heilige Geist vom Sohn wegen seines Ursprungsverhältnisses zu ihm.

Der Ausgang des Heiligen Geistes von Vater und Sohn wird auch aus der Analogie von Verstand und Willen deutlich, denn die Liebe setzt immer eine Erkenntnis voraus, da nichts geliebt wird, was nicht vorher vom Verstand erfasst wird. Darum ist der Sohn die zweite Person und der Heilige Geist die dritte. Diese Ordnung bedeutet aber keine Abstufung in der Würde der drei göttlichen Personen, denn wegen des gemeinsamen Besitzes der göttlichen Natur kommt allen dieselbe unendliche Würde zu.





Der Heilige Geist als Gabe und Heilmacher

Vom Heiligen Geist wird in der Schrift öfters gesagt, er werde uns gegeben. So heißt es in Joh 7,37–39: „Am letzten Tag, dem großen Festtag, stand Jesus da und rief laut: „Wen dürstet, der komme zu mir und trinke. Wer an mich glaubt – wie die Schrift sagt –, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ Damit meinte er den Geist, den jene empfangen sollten, die an ihn glauben.“ Auch in den Abschiedsreden verheißt Christus den Aposteln den Heiligen Geist, und nach der Auferstehung hauchte er sie an und sagte zu ihnen: „Empfanget den Heiligen Geist“ (Joh 20,22). Der hl. Paulus schreibt ebenfalls: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist“ (Röm 5,5). In 2 Kor 5,5 und Eph 1,14 bezeichnet er den Heiligen Geist sogar als das *Angeld*, das uns also als Pfand dafür gegeben ist, dass wir auch die volle Erlösung und Herrlichkeit noch erlangen werden. Im Pfingsthymnus, dem *Veni Creator Spiritus*, nennt die Kirche den Heiligen Geist geradezu die „Gabe des höchsten Gottes – *donum Dei altissimi*“.

Der Grund eines Geschenks ist die Liebe. Wir schenken jemandem

etwas, weil wir ihn lieben und ihm Gutes tun wollen. Die Liebe ist darum gewissermaßen die erste Gabe. Der Heilige Geist, der als Liebe hervorgeht, ist daher die Gabe schlechthin, denn das Wesen der Gabe ist es, Ausfluss der Liebe zu sein. Darum zählt der hl. Thomas den Namen „Gabe“ zu den Eigennamen des Heiligen Geistes (S Th I q. 38).

Die Apostelgeschichte schildert, wie das Kommen des Heiligen Geistes die Apostel umwandelte. Sie legten ihre Furchtsamkeit und Kleingläubigkeit ab und verkündeten nun mit viel Mut und Weisheit den Glauben. Auch auf andere Gläubige kam der Heilige Geist in der ersten Zeit der Kirche oft in äußerlich feststellbarer Weise herab und beschenkte sie mit außerordentlichen Gaben wie Zungenreden, Weissagen, Wunderkräften usw. Diese äußerlich feststellbaren Gaben wurden allerdings bald selten. Trotzdem ist der Heilige Geist auch die erste Gabe Gottes an uns, und alle weiteren Gnadengaben werden ihm in besonderer Weise zugeschrieben. Er will auch in uns wirken und uns heiligen, wenn es auch heute meist nicht mehr auf so auffällige Weise geschieht wie in der Urkirche. Darum sollen wir den Heiligen Geist oft anrufen und ihn bitten, in uns die Erkenntnis und Liebe Gottes zu vermehren.



Stellen Sie sich vor, wir dürften morgen in den Kirchen die hl. Messe frei feiern!

Vortrag am 16. Januar 1979 in Ecône

Zu Beginn des Pontifikats von Johannes Paul II. unterbreitete Mgr Marcel Lefebvre dem Papst konkrete Vorschläge, um eine Regularisierung der Bruderschaft St. Pius X. zu erlangen. Er wünschte sich vor allem die Freiheit für einen jeden Priester, die traditionelle Messe zu feiern. Zu der Zeit war die Feier nach dem alten Messbuch schlicht und einfach verboten.

Dieselben Bitten hat die Priesterbruderschaft stets wiederholt: die Feier nach dem Messbuch von 1962 und die Aufhebung der bis dahin angekündigten kanonischen Strafen. In einer 1985 formulierten Bittschrift wandte sich das Generalhaus der Bruderschaft auf ähnliche Weise an den Heiligen Stuhl. Diese zwei Punkte dienten als Grundlage für die Bedingungen, die Mgr Fellay stellte und die am 7. Juli 2007 und am 21. Januar 2009 gewährt worden sind.

Interessant ist im Vortrag von Mgr Lefebvre am 16. Januar 1979 in Ecône, dass er dort für seine Priester die Wichtigkeit dessen unterstreicht, dass sie ihr Apostolat auf anerkannte Weise ausüben können. Wenn diese Situation auch nicht um jeden Preis erreicht werden darf, so bleibt sie doch in seinen Augen wünschenswert, und er verlangt, diesen Aspekt nicht zu unterschätzen. Es gehe um die Rettung zahlreicher Seelen.



„Was wird der Papst tun? Ich weiß es nicht. Werden wir einer noch größeren Verurteilung ausgesetzt sein? Ja, dann möge es eine noch stärkere Verurteilung sein. Das kann ich nicht ändern, das ist völlig unmöglich! Ich kann nicht behaupten, dass das, was schlecht ist, mit einem Mal gut sei. Das ist unmöglich. Ich kann mich nicht tröpfchenweise vergiften lassen, ich will die Kirche nicht zerstören. Wir werden so bleiben, wie wir sind. Vielleicht werde ich dann exkommuniziert, ich weiß es nicht! Es ist möglich. Aber vor dieser Exkommunikation habe ich keine Angst, denn ich weiß, dass sie nichts wert ist, so wie ich schon gesagt habe, dass die anderen Strafen wertlos sind.

Aber ich versuche mir im Gegenteil vorzustellen, dass der Papst (meine Bitte) akzeptiert und uns sagt: „Also gut, wir lassen Ihnen freie Wahl, wir lassen den Priestern freie Wahl“. Da kann ich Ihnen versichern, dass das für die Kirche eine ganz außergewöhnliche Sache wäre, denn dann gewänne die Tradition in der Kirche die Oberhand. Wir dürfen eine solche Gelegenheit doch nicht vorübergehen lassen!

Gewiss hängt dies nicht von mir ab, denn derzeit sind wir nun doch ausgesperrt. Man verschließt die

Türen der Kirchen vor uns, man verschließt die Türen der Kapellen, man legt uns überall Schwierigkeiten auf dem Weg, man verfolgt uns überall.

Stellen Sie sich doch einmal vor, wir könnten einfach unsere Messen in den Kirchen frei lesen, mit den Gläubigen, die an unseren Diensten teilnehmen möchten. Das würde dann umgehend enorme Änderungen für die gesamte Situation der Gläubigen und der Kirche bringen. Das wäre bemerkenswert, nicht wahr? So dürfen wir eine solche Möglichkeit doch nicht als belanglos betrachten, mit allen ihren Vorteilen, unter anderen all den Seelen, die gerettet werden. Eine große Anzahl von Seelen würde wieder gerettet!“

Discretio spirituum, interpretatio sermonum

(Unterscheidung der Geister, Auslegung der Reden, vgl. 1 Kor 12,10)

Modernismuskritik aus Kenntnis der Quellen: Symposium zum 65. Geburtstag von Raphaela und Dr. Heinz-Lothar Barth

27. & 28. Oktober 2018

**Ort: St.-Theresien-Gymnasium in
53809 Ruppichterath-Schönenberg**



Samstag 27. Oktober 2018

- 11.00 Uhr **Eröffnung**
- 11.15 Uhr H. H. Pater Franz Schmidberger:
**Niedergang und Neubeginn.
Die Bedeutung der philosophisch-
theologischen Reflexion**
- 12.30 Uhr **Mittagessen**
- 14.00 Uhr H. H. Prof. Michael Fiedrowicz:
**Ein Arsenal machtvoller Waffen
im Dienst der Wahrheit – Die Kirchen-
vätervorlesungen von Charles-Émile
Freppel an der Sorbonne (1855-1867)**
- 15.30 Uhr **Kaffee**
- 16.00 Uhr Dr. Rafael Hüntelmann:
**Klassischer und neuer Hylemorphismus.
Eine kritische Auseinandersetzung**
- 18.00 Uhr **Gesungenes Amt**
- 19.15 Uhr **Abendessen**
- 20.00 Uhr Herr Joachim Volkmann,
**Thema: Eine unernste, aber sehr
ernst gemeinte Verbeugung**
Empfang

Sonntag 28. Oktober 2018

- 10.00 Uhr **Hochamt**
- 11.45 Uhr Herr Robert Mildnerberger:
St. Hilarius und der Arianismus
- 13.00 Uhr **Mittagessen und Kaffee**
- 14.30 Uhr Prof. Christian Hecht:
**Das Deckengemälde in
S. Ignazio von Andrea Pozzo**
- 16.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**



Schuldominikanerinnen vom heiligen Namen Jesu von Fanjeaux

Die traditionstreuen Dominikanerinnen von Fanjeaux unterhalten siebzehn Schulen in Frankreich, den USA und Deutschland.

Die 240 Schwestern der Kongregation werden von der Ew. Mutter Marie-Geneviève Rivière als Generalpriorin geleitet. Sie feierte am 4. August ihr 50-jähriges Professjubiläum.

In diesem Jahr sind im Mutterhaus in Fanjeaux in Südfrankreich zehn Novizinnen eingekleidet worden (Bild). Vier Schwestern legten ihre ewigen Versprechen ab.





Liturgischer Kalender

September 2018

01.09.	Samstag	Maria am Samstag (4. Kl.)
02.09.	Sonntag	15. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
03.09.	Montag	Hl. Pius X. (3. Kl.)
04.09.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
05.09.	Mittwoch	Hl. Laurentius Justiniani (3. Kl.)
06.09.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
07.09.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
08.09.	Samstag	Fest der Geburt der allerseligsten Jungfrau Maria (2. Kl.)
09.09.	Sonntag	16. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
10.09.	Montag	Nikolaus von Tolentino (3. Kl.)
11.09.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
12.09.	Mittwoch	Fest Mariä Namen (3. Kl.)
13.09.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
14.09.	Freitag	Fest Kreuzerhöhung (2. Kl.)
15.09.	Samstag	Fest der Sieben Schmerzen der allersel. Jungfrau Maria (2. Kl.)
16.09.	Sonntag	17. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
17.09.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
18.09.	Dienstag	Hl. Joseph von Cupertino (3. Kl.)
19.09.	Mittwoch	Quatembermittwoch im September (2. Kl.)
20.09.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
21.09.	Freitag	Hl. Matthäus (2. Kl.)
22.09.	Samstag	Quatembersamstag im September (2. Kl.)
23.09.	Sonntag	18. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
24.09.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
25.09.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.). Schweiz: Hl. Nikolaus v. Flüe (1. Kl.)
26.09.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
27.09.	Donnerstag	Hll. Cosmas und Damian (3. Kl.)
28.09.	Freitag	Hl. Herzog Wenzeslaus (3. Kl.)
29.09.	Samstag	Weihefest des Hl. Erzengels Michael (1. Kl.)
30.09.	Sonntag	19. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2018:

Sept.	Sa. 01.09. – So. 02.09. Mo. 10.09. – Sa. 15.09.	Distriktwallfahrt nach Fulda 2. KJB-Kaderschulung, Weilrod/Gemünden im Taunus	P. Mählmann P. Reiser
	Fr. 28.09. – So. 30.09. So. 30.09.	Drittordenstreffen, Porta Caeli Tag der offenen Tür mit Einweihung Kreuzweg, Porta Caeli	P. Johannes Grün P. Schmitt
Okt.	Fr. 05.10. – So. 07.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
Nov.	Mo. 12.11. – Mi. 13.11.	Priestertreffen Zaitzkofen	P. Udressy

Termine des österreichischen Distrikts 2018:

Oktober	Fr. 05.10. – So. 07.10. So. 07.10. Sa. 20.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof Nationale Wallfahrt nach Mariazell Wallfahrt nach Maria Luggau
November	Sa. 03.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell
Dezember	Sa. 01.12. – So. 02.12.	Adventmarkt in Jaidhof

Termine des Schweizer Distrikts 2018:

San Damiano:

Fr. 31.8. – So. 2. September
Fr. 5. – So. 7. Oktober
Fr. 2. – So. 4. November
Fr. 30.11. – So. 2. Dezember

Kundgebung "Ja zum Kind":

Sa. 1. September Basel, Claraplatz
Sa. 6. Oktober Fribourg, Place de Domino
Sa. 3. November Luzern, Kapellplatz
Sa. 1. Dezember Sion, Place de la Planta

Drittordenstreffen:

Sa. 17. November Wil

Wallfahrten:

Sa. 18. – So. 19. Aug. Flüeli
Sa. 27. – Mo. 29. Okt. Lourdes

Familientreffen der KFB:

So. 14. Oktober

Thematische Exerzitien

für Männer und Frauen, von P. Raymond O.P. gepredigt



Die Geheimnisse des Rosenkranzes

Von Mo. 5. bis Sa. 10. November 2018
in Steffeshausen (Belgien)

Steffeshausen liegt in der Gemeinde Burg Reuland, 5 Km entfernt von der deutschen Grenze, in der schönen Gegend der Ardennen, nicht weit von Prüm und Bitburg (Rheinland-Pfalz).

Als Gedächtnis der Erlösung, Vorbild der christlichen Tugenden, übernatürliche Nahrung des Glaubens und der Liebe ist der **Rosenkranz** die angepasste Waffe unserer Zeit, um den Glauben zu bewahren, die modernen Irrtümer zu besiegen und das Königtum Christi durch Maria in uns und in der Gesellschaft wiederherzustellen.
Diese Exerzitien führen zur Entdeckung und tieferen Übung dieses Schatzes.

Wallfahrt nach Lourdes, Ars und Nevers

7 Tage vom 24. bis 30. Oktober 2018

Teilnahme am großen
Wallfahrtsprogramm
der französischen
Katholiken der Tradition
über die Festtage des
Christkönigsfestes

Die Wallfahrt wird von
Pater Reinartz geleitet
(Priorat St. Maria zu den
Engeln, Saarbrücken).



Informationen und Anmeldung bei:

Glattal-Reisen, Filiale Bettenhausen
Dornhaner Straße 8, 72175 Dornhan-Bettenhausen
Tel. 07455-91292, Fax 07455-91293,
E-Mail: glattal-reisen@t-online.de, www.glattal-reisen.com

Anselm Schott

DAS VOLLSTÄNDIGE RÖMISCHE MESSBUCH 1962

Lateinisch /
Deutsch!

Dieser unveränderte Nachdruck der Schott-Ausgabe aus dem Jahre 1962 erfolgt bei Sarto mit Lizenz des Verlages Herder, Freiburg i. Breisgau, da die von der Petrusbruderschaft bewerkstelligte Auflage ausverkauft ist.

Wir haben uns für eine hochwertige Neuauflage in Leder und mit Goldschnitt entschieden, die mit 4,5 cm Buchdicke auch noch recht handlich ist. Gedruckt wird auf einem leicht gelblichen 40 g-Papier. Um die Lesbarkeit zu verbessern, wurde das Schriftbild um 15 % vergrößert.

Im Anhang *Proprium Sanctorum Pro Aliquibus Locis* (Eigenfeste für bestimmte Orte) finden sich zusätzliche Messformulare, die bislang nicht im Schott, wohl aber im lateinischen Pustet-Messbuch, das vom Priester verwendet wird, enthalten sind:

Etwa 20 Formulare von italienischen Heiligen des Pustet-Missale werden in dieser Schott-Ausgabe allerdings ausgetauscht durch Feste, die für uns bzw. weltkirchlich von größerer Bedeutung sind, z.B. ULF von Guadalupe, Verlobung Mariens mit Joseph, Fest des hl. Rock von Trier, Maria Trösterin der Betrübten, Skapulierfest, Philomena, ULF von La Salette, hl. Gertrud, hl. Elisabeth, ULF von der Wundertätigen Medaille etc.

geb., 1792 Seiten,
16,9 cm x 4,5 cm x 10,7 cm,
Ledereinband, Goldschnitt, vier
Lesebändchen, abgerundete Ecken,
Titel in Goldprägung

Euro 49,-

Auslieferung ab 01.12.2018



Alle Preise in Euro inkl. Mwst. (D)

nur Euro
49,-

Sarto Verlagsbuchhandlung
Tel. 08234/95972-0

Dr.-Jaufmann-Str. 3
86399 Bobingen

Niederlassung Österreich
Tel. 02716/65 15 65

Schloß Jaidhof
3542 Jaidhof 1

www.sarto.de

Exerzitien und Einkehrtage 2018

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

September

Do. 13.09. – So. 23.09. Erholung für Leib u. Seele (M/F) Porta Caeli P. Schmitt

Oktober

Fr. 12.10. – So. 14.10. Einkehrtage für Väter Porta Caeli P. Udressy

Mo. 15.10. – Sa. 20.10. Them. Exz. „Ein trefflicher Mann, eine starke Frau“ Schönenberg P. Weigl

Di. 16.10. – So. 21.10. Marianische Exerzitien Porta Caeli P. Johannes Grün

So. 21.10. – Fr. 26.10. Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“ Schönenberg P. Seifritz

So. 28.10. – Do. 01.11. KJB – Exerzitien für Jungs „Jugendwegweiser“ Porta Caeli P. Reiser / P. Lorenzo

November

Mo. 05. 11. – Sa. 10. 11. Ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Trutt / P. Kusmenko

Mo 26. 11. – Sa. 01.12. Them. Exz. Die hl. Messe Porta Caeli P. Bucker

Dezember

Mi. 26. 12. – Mo. 31. 12. Ignatianische Exerzitien (M) Zaitzkofen P. Schmidberger

Mi. 26. 12. – Mo. 31. 12. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Schmitt / P. Reinartz

Januar 2019

Di. 01.01. – So. 06.01. Ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Schmitt / P. Schneider

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

November

Mo. 5.11. – Sa. 10.11. Exerzitien (F) P. Wilhem / P. Stolz

Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12. Exerzitien (M) P. Frey / P. Stannus

Was glaubt ein junger Katholik? Neuer Kurs im Fernkatechismus

Erläuterungen des apostolischen Glaubensbekenntnisses für die Altersstufe 14 – 19.

Der Kurs geht über 36 bis 40 Wochen pro Jahr. Der Versand beginnt Ende August 2018. Einmal im Monat erhalten Sie eine Zusendung. Informieren Sie sich, auch für die Alterstufen 5-13 Jahre.

Information und Anmeldung:
Schwestern der Bruderschaft St. Pius X.
Fernkatechismus
Biberacher Str. 2/1
D - 88527 Göppingen

Tel. +49 (0) 73 71 / 1 30 79
(9.00 - 11.30 Uhr und
15.00 - 17.30 Uhr)
Fax +49 (0) 73 71 / 1 30 76



Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Oktober

01.10. – 06.10. Montfortanische/Fatima Exerz. (M/F) P. Mörgeli / P. Schreiber
15.10. – 20.10. Ignatianische Exerzitien (F) P. Mörgeli / P. Thomas Suter

November

19.11. – 24.11. Ignatianische Exerzitien (M) P. Mörgeli / P. Matthias Grün

Anmeldung und Information für Exerzitien

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E einkehrtage@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen
T +49 9451 / 943 19-0
E info1@priesterseminar-herz-jesu.de

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg
T +49 2295 908 600
E info@theresiengymnasium.de

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38
E exerzitien.enney@fsspx.ch

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof,
Jaidhof 1, 3542 Jaidhof, NÖ,
T +43 2716 / 6515
E einkehrtage@fsspx.at



Deutschland (Ländervorwahl +49)				
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria				
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. anfragen)	HI. Messe	
Altötting, Kapelle Maria Hilf				
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	1., 3., und 5. So. 8.00 Uhr 2. und 4. So. 9.00 Uhr	Hochamt	
T 089 / 71 27 07	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt	
	werktags	Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe	
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens				
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt	
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	HI. Messe	
Bamberg, Kapelle HI. Kaiser Heinrich				
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt	
T 09 451 / 94 319-0		oder 8.30 Uhr	Hochamt	
Berlin, Priorat St. Petrus				
14199 Berlin, Dillenburg Str. 4	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 030 / 89 73 23 36		8.00, 18.00 Uhr	HI. Messe	
	werktags	Mo. - Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe	
Bonn, Priorat Christkönig				
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe	
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin				
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	2x im Monat 10.00 Uhr	Hochamt	
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)		(tel. anfragen)		
Essen, Priorat St. Bonifatius				
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di., Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe	
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua				
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt	
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	HI. Messe	
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe				
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt	
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	HI. Messe	

Göffingen, Priorat HI. Geist				
88527 Göffingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	HI. Messe	
T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)				
Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä				
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt	
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila				
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So	8.45, 10.30 Uhr	Hochamt	
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr		
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar				
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	HI. Messe	
Weitere Informationen im Priorat Berlin:		oder 17.30 Uhr		
T 030 / 89 73 23 36	werktags	derzeit keine Messen		
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius				
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe	
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle HI. Elisabeth				
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9				
Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de				
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu				
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe	
		Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)		
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle HI. 14 Nothelfer				
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt	
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe	
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus				
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	HI. Messe	
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg				
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)		
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung				
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe	
Köln, Kapelle HI. Drei Könige				
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt	
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	HI. Messe	



Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg

86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad

83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07			

Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli

78730, Tannenackerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe

Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten

59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			

Memmingen, Kirche St. Josef

87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

München, Priorat St. Pius X.

81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. 6.50+18.00 Uhr Do. 6.50+19.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe

Neustadt, Priorat Hl. Familie

67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe

Niedaltdorf, St. Antoniushaus

66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe

Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis

90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Offenburg, Kapelle St. Konrad

77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hl. Messe

Passau, Rosenkranz-Kapelle

94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe

Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus

84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 20 1	werktags		Hl. Messe

Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz

72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

Rheinhausen, Priorat St. Michael

79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hl. Messe

Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus

79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 076 43 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	

Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu

66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe

Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln

66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium

53809 Ruppichteroth-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung

78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe

Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat

73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			

Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz

70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
(Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)			

Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens

87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe

Traunwalchen, Philomena-Zentrum

83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	1., 3., und 5. So. 10.00 Uhr 2. und 4. So. 8.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt
	werktags	Do. und 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe

Trier, Kapelle St. Matthias

54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen



Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Viernheim, Kapelle St. Josef			
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15	So	18.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0681 / 85 45 88			
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus			
88477 Weihungszell, Maienfeld 5	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T Heim: 073 47 / 60 10	werktags	täglich 7.00 Uhr	Hl. Messe
T Priorat: 073 47 / 601 40 00		zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	
Würzburg, Kapelle St. Burkhard			
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3	So	17.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 834	werktags	Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hl. Messe
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu			
84069 Schierling, Zaitzkofen 15	So	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	7.15 und 17.15 Uhr	Hl. Messe
Österreich (Ländervorwahl +43)			
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin			
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06		gelegentlich 17.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt
Innsbruck, Priorat Maria Hilf			
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75	werktags	Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Jaidhof, Distriktsitz			
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15	werktags	7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk			
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06			
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin			
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75		2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	Hochamt
Linz, Kapelle St. Margareta Maria			
4020 Linz, Volksgartenstr. 28	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu			
5721 Piesendorf, Walchen 51	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75		(bitte anfragen)	

Salzburg, Kapelle St. Pius X.			
5020 Salzburg, Saint-Julien-Str. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 4	werktags	(bitte anfragen)	
T 0512 / 28 39 75			
Steyr, Kapelle St. Florian			
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer			
1120 Wien, Fockygasse 13	werktags	Di., Mi., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206			
Wien, Kirche St. Joseph			
1070 Wien, Bernardgasse 22	So	7.00 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206		9.00 Uhr	Hochamt
	werktags	Di., Sa. (außer 1. Sa.) 07.15 Uhr Mo., Mi. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Italien (Ländervorwahl +39)			
Brixen, Kapelle Hl. Familie			
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 AT	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 (0) 512 / 283 975			
San Damiano: Casa del Pellegrino San Pio X			
9019 San Giorgio Piacentino (PC)	1. Sa	6.30 Uhr	Hl. Messe
Via Borgo Paglia 1/3 n San Damiano		Fr. 18.30, So. 6.30 Uhr	
T +41 / (0) 27 455 53 22 (P. Vonlanthen)		(ausser Jan./Feb.)	Hl. Messe
Schweiz (Ländervorwahl +41)			
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu			
4057 Basel, Schliengerweg 33	So	8.00 Uhr	Hl. Messe
		10.00 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi. 7.00 Uhr	Hl. Messe
		Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	
Carouge, Kapelle St Joseph			
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9	So	8.15, 10.00, 18.30 Uhr	Hochamt
T 022 / 342 62 32, 792 23 19	werktags	Mo. – Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.30 Uhr	Hl. Messe
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges			
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30	So	7.45 Uhr	Hochamt
T 021 / 946 29 10, 946 32 06	werktags	8.00 Uhr	Hl. Messe
Delémont, Hl. Geist-Kirche			
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr 1. Sa. 9.15 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen



Ecône, Priesterseminar St. Pius X.				
1908 Ecône, chemin du Séminaire 5	So	7.15, 8.30, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 305 10 80	werktags	tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr	Hl. Messe	
		an Festtagen 6.50 Uhr		
	Ferien: So	7.15 Uhr und 10 Uhr		
	werktags	7.15 Uhr		
Enney, Exerzitienhaus Domus Dei				
1667 Enney, route de la Vudalla 30	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe	
	1. Do. 19.30;	1. Fr. 18.30;	1. Sa. 18.00 Uhr	
Glis, Kapelle Hl. Antlitz				
3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe	
Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen				
6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	Hl. Messe	
		1. Fr. 19.15;	1. Sa. 7.30 Uhr	
Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens				
1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr	Hl. Messe	
		1. Sa. 18.00 Uhr		
Lausanne, Kapelle Présentation de Marie				
1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 078 674 43 59	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe	
T (Priorat): 022 / 792 23 19		Sa. 18.00 Uhr		
		Juli / Aug.: Fr., Sa. keine Messe		
Luzern, Priorat St. Josef				
6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe	
		Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr		
		1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr		
Menzingen, Generalhaus Mariä Verkündigung				
6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	7.20 Uhr	Hl. Messe	
		9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe	
		zusätzlich 1. Fr. 19.30 Uhr		
Monthey, Kapelle St Antoine				
1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	Hl. Messe	
	wektags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr		
		sonst 18.30 Uhr		
Montreux, Kirche ULF v. Lepanto				
1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe	
		1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr		

Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus				
9463 Oberriet, Staatsstraße 87	So	9.40 Uhr	Hochamt	
		7.30 Uhr und 19.15 Uhr	Hl. Messe	
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Fr. 8.00 Uhr,		
		18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr		
Oensingen, Kirche Herz-Jesu				
4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do. 19.00 Uhr	Hl. Messe	
		1. Fr. 19.15 Uhr		
		Sa. 18.00 Uhr		
Onex, Schule St François de Sales				
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23	werktags	täglich	7.15 Uhr	Hl. Messe
T 022 / 793 42 11	zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr	
Onex, Priorat St François de Sales				
1213 Onex, chemin de la Genevrière 10				
T 022 / 792 23 19				
Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe				
4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So	7.15 Uhr	Hl. Messe	
T 062 / 209 16 16	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe	
Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu				
3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So	8.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe	
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr		
Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J				
1922 Salvan, La Combe 22	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 761 21 28	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe	
Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie				
1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9;	So	9.30 Uhr und 18.00 Uhr	Hl. Messe	
hinter dem Bahnhof				
T 027 / 455 53 22	werktags	Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe	
		Do., Sa. 7.45 Uhr		
St. Gallen, Kapelle St. Pius X.				
9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 071 / 913 27 30	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe	
		1. Sa. 8.00 Uhr		
Uznach, Kapelle St. Meinrad				
8730 Uznach, Im Städtchen 8	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 081 / 720 47 50	werktags	1. Fr. 18.45 Uhr	Hl. Messe	
Wangs, Institut Sancta Maria				
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So	8.30 Uhr	Hochamt	
T 081 / 720 47 50	werktags	Schulzeit Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe	
		Mo. – Fr. 6.40 Uhr		
		Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr		



Heilige Messen

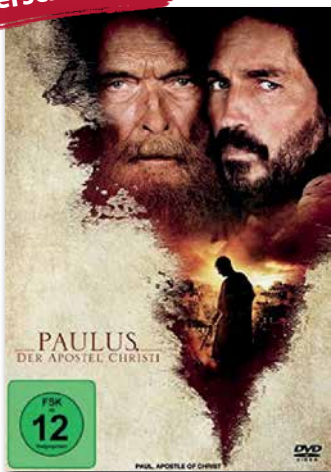


Wil, Priorat Hl. Familie				
9500 Wil, St. Gallerstr. 65	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 071 / 913 27 30		7.30 Uhr, 19.00 Uhr	Hl. Messe	
	werktags	Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hl. Messe	
		Sa. 7.15 Uhr		
Zürich, Christkönigskapelle				
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	Fr. 19.15 Uhr	Hl. Messe	
		1. Sa. 8.00 Uhr		
Frankreich (Ländervorwahl +33)				
Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)				
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe	
Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)				
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe	
Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)				
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt	
de Pierre	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe	
T 03.88 - 22.61.06		Di., Do. 7.15 Uhr		
		Sa. 11.00 Uhr		
Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)				
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt	
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr	Hl. Messe	
		1. Sa. 18.00 Uhr		
Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)				
Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament				
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe	
Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37				
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel,	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt	
Square Frère Orban, T 2 / 5500020	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe	
Gent, Kapelle Sint-Amandus				
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe	
Leiden, Kapel O.L. Vrouw van de H. Rozenkrans				
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 40 / 283 4505	werktags	Fr. 19.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe	
Gerwen-Nuenen, Priorat St. Clemens				
5674 RR Gerwen-Nuenen, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe	
		Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr		
Steffeshausen, Dominikaner				
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt	

Luxemburg, Chapelle Saint Hubert				
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T 2/550 0020, +352(0)621356852				
Kroatien (Ländervorwahl +385)				
Zagreb, Kapela sv. Josipa				
HR-10 000 Zagreb, Ul. Jurja Denzlara 37	So	1. und 5. So. 18.00 Uhr	Hochamt	
T +385 / 12750373		2., 3. u. 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
Split, Kapela sv. Jeronima				
HR-21 000 Split, Zrinsko-frankopanska 58	So	1., 3. u. 4. So. 18.00 Uhr	Hochamt	
T +385 / 12750373		2. und 5. So. 09.00 Uhr	Hochamt	
Ungarn (Ländervorwahl +36)				
Budapest, Kapelle Patrona Hungariae				
1146 Budapest, Thököly út 116/I/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt	
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe	
Mariae Regnum“, T +43 / (0) 2716 / 65 15				
Tschechien (Ländervorwahl +420)				
Praha-Vinohrady (Prag)				
140 00 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt	
Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160		2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)				
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt	
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe	
Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)				
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
T +420 54 82 / 101 60				
Pardubice (Pardubitz)				
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice,	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
Náměstí Republiky 2686				
T +420 54 82 / 10160				
České Budějovice (Budweis)				
370 01 České Budějovice, Metropol,	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160				
Uherský Brod (Ungarisch Brod)				
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt	
T +420 54 82 / 101 60				
Žďár nad Sázavou (Saar)				
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt	
weitere Messzeiten http://www.fsspx.cz/px004.html				
Polen (Ländervorwahl +48)				
Warszawa (Warschau), Przeorat pw.św. Piusa X				
kościół pw. Niepokalanego	So	8:15 Uhr und 10.00 Uhr	Hochamt	
Poczęcia N.M.Panny	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe	
ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr		
T +48 22 615 96 15		1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr		



Neuerscheinung



Paulus – Der Apostel Christi

Ein Film, der dazu ermutigt, Jesus treu zu bleiben, auch wenn es schwierig wird. Die Handlung: Der hl. Paulus wartet im Mamertinischen Kerker auf seine Hinrichtung. Vom Evangelisten Lukas unterstützt, arbeitet er fieberhaft daran, die Wahrheit über Jesus Christus schriftlich zu verbreiten und die Gläubigen zu ermutigen, treu zu bleiben, denn es herrscht eine grausame Christenverfolgung unter Kaiser Nero. Der Film gestaltet sich in Form von gedanklichen Erinnerungen des hl. Paulus auf seine Apostolats-Tätigkeit, die ihm angesichts des bevorstehenden Todes wieder vor Augen treten. Er gibt auch einen Einblick in die römische Christenverfolgung in der frühen Zeit der Kirche. Die Inszenierung ist biblisch getreu.

Insgesamt eine beeindruckende Produktion, die aufscheinen lässt, was es bedeutet Christ zu sein.

Sarto-Empfehlung erst ab 16 Jahren
Laufzeit 1 Std. 44 Min.

DVD **9,99 EUR**

Blu-ray **12,99 EUR**

**Das kleine Offizium
der allerseligsten Jungfrau Maria**

Officium Parvum Beatæ Mariæ Virginis

Lateinisch-deutsche Ausgabe

Das «Marianische Offizium» ist weitgehend aus dem offiziellen Stundengebet der Kirche verschwunden, allein der Kartäuserorden hat es sich in einer Eigenform des Ordens bewahrt. Der lateinische Text unserer Ausgabe folgt abweichend von diesem Ordens-Offizium konsequent dem Breviarium Romanum 1962 mit der Vulgata-Version der Psalmen und bietet so auch dem Laien die Möglichkeit, an dem Stundengebet der Kirche teilzunehmen und mit ihm den Tag zu heiligen.

Neuerscheinung



geb., 180 S., 12 x 18 cm
12,80 EUR

Priester werden

Willst Du ein Leben, das schwer wie ein Alb
auf Dir liegt und wie ein Fluch,
werde Priester und werde es halb.

Willst Du Freude übergenug
und die Seele voll Frieden und Gottesglanz,
werde Priester und werde es ganz.

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.